

GRUNDSÄTZLICHE REGELN

FÜR ALLE DEUTSCH-VARIANTEN

1. Satzanfang, eigennamen und titel werden großgeschrieben, sonst alles klein. Manchmal ist es nicht ganz klar, ob ein wort ein eigenname oder nicht, ob es ein titel ist oder nicht, da muss der schreiber selber entscheiden.
2. Umgangssprachliche grammatik is erlaubt, das heißt, man kann auch schreiben: "Er hat gesagt, er ist der beste."
3. Das T verschwindet aus den wörtern "ist, jetzt, nicht": is, jetz, nich.
4. Fremdwörter müssen nich, dürfen aber eingedeutscht werden. Im fall von schwierig einzudeutschenden wörtern, z.b. bei den englischen vokalen (happy, shirt) im allgemeinen oder bei den französischen nasalvokalen im besonderen, kann man so schreiben wie man es im deutschen ausspricht oder die sache im original belassen: heppi, häppi, happy, schört, shirt, kuseng, cousin. Was nich geht, sind mischformen wie ‚Kommuniqué‘. Entweder man schreibt es wie im original, Communiqué, oder deutsch, komunikee.
5. Das ß wird durch SS ersetzt, nach langem vokal durch SZ. Die frau schoss auf seinen schosz. ‚Dass‘ wird immer ‚das‘ geschrieben.
6. Es gibt keine regeln mehr zur getrennt- oder zusammenschreibung. Man kann auto fahren, autofahren, rad fahren, radfahren schreiben. Im prinzip schreibt man weiter wie man schon immer geschrieben hat, aber man kann auch so schreiben, das es logischer oder schöner aussieht.
7. Es gibt keine kommaregeln mehr, man setzt die kommas nach gefühl, wie man es schon immer getan hat, aber ohne schlechtes gewissen.
8. Apostrofen bleiben nur im notfall, das heisst, wenn die neue schreibung eine falsche aussprache suggeriert, wie in ‚Wie gets?‘ (in allen sprachvarianten verschwindet das H, und das E müsste wegen den zwei konsonanten danach kurz ausgesprochen werden, mit ‚netz‘ reimend), oder wenn es dann mit einem schon existenten wort kollidiert: ‚Er wusste nich wies geht‘ geht nich, weil ‚wies‘ schon ein wort is.
9. Die letzte und längste regel: Geografische eigennamen werden so geschrieben wie in der originalsprache. Im prinzip is die regel sehr einfach, aber es gibt eine menge sonderfälle, eigentlich gibt es da ein riesenchaos... das hab aber nich ich geschaffen!

Man is heutzutage oft mit dem problem konfrontirt: man sucht zum beispiel einen flug nach Mailand, gibt in einem flugportal Mailand ein aber da kommt nix, weil man es im englischen Milan oder im italienischen Milano schreibt, im lokalen dialekt wiederum Milan. Man sucht nach Deutschland auf einer alphabetischen liste und findet es nich, weil die liste eine übersetzung aus dem inglishen is und Deutschland bei G zu finden is, als wär es Germany. Dafür

gibt es eine lösung, die auf karten oder in flughäfen immer populärer wird: die namen in der originalsprache zu schreiben.

Hier muss man ein paar dutzend informationen lernen, das wär aber immer noch einfacher als die hunderte informationen, die man sonst lernt, und oft bleibt einem nichts anderes übrig als nachzuschauen. Ganz zu schweigen das die namen in einer anderen sprache sein können als deutsch.

Länder, städte, regionen werden im prinzip so geschrieben, wie die lokale bevölkerung sie nennt. Das sollte für alle sprachen gelten. Wir schreiben Italia für Italien, Norge für Norwegen, Colombia für Kolumbien. Städte werden geschrieben wie im dialekt der stadt, falls es einen dialekt gibt, das heisst, man sagt Minga zu München, Frankford zu Frankfurt am Main, Kölle für Köln. Frankfurt is dann nur noch die stadt an der Oder und braucht die differenzierende ergänzung 'an der Oder' nich mehr.

Bei den sprachen, die ich relativ gut kenn - deutsch, englisch, französisch, spanisch und portugiesisch werden auch orthografische vereinfachungen durchgeführt, zum beispiel Kemnitz für Chemnitz, Sam Paulu für Sao Paulo.

Ausgesprochen können die namen so werden, wie sie in der originalsprache ausgesprochen werden, oder wie die buchstaben in der eigenen sprache ausgesprochen werden. Man kann Portugal als 'Ptgal' aussprechen, wie die portugiesen es tun, oder deutsch 'Portugal'.

Kyrillish

Für sprachen, die mit dem kyrillischen alphabet geschrieben werden, gibt es eine feste transkription, die ein mix aus westslavischen systemen und englisch is - wenn die slavischen sprachen sonderzeichen brauchen):

/ts/ geschriben mit C

/tS/ (tsch) geschriben mit CH

/Z/ (weiches SCH, wie in 'journalist' (mit der fransian aussprache) geschriben mit ZH (Brezhnev)

/j/ vor vokal wird mit J geschriben, nach vokal mit I (Chaikovski), wenn vorher schon ein I (i, и) oder y (ы) war, wird nix mer geschriben (Dostojevski, Zelensky, nich Dostojevskii und Zelenskyi, oder noch blöder, Selenskyj)

/k/ geschriben mit K

/x/ (CH wie in 'bach') geschriben mit KH

/s/ (scharf) geschriben mit S

/S/ (SCH) geschriben mit SH

/StS/ geschriben mit SHCH (Krushchov)

/v/ (deutsches W) geschriben mit V

Der laut von ы (ukrainiski и), eim etwas komischen /i/, wird mit Y geschriben

/z/ geschriben mit Z

Das gilt nich nur für geografische eigennamen, sondern für eigennamen allgemein. So muss

zum beispiel ein russe nich raten, wie sein name in anderen ländern geschrieben wird. Es gibt nich Gorbatschow, Gorbachev, Gorbachov, Gorbaciov, usw, sondern nur die form Gorbachov, in der ganzen welt.

Andere alphabeten

Wenn die sprache ein anderes alphabet hat, nimmt man den namen von der ehemaligen kolonialmacht, und wenn es keine gab, macht man eine "abstimmung" unter den europäischen nationalsprachen. Natürlich bin ich nich für kolonialismus, aber das sind die namen, mit denen das land sich meistens im ausland presentirt. In solchen sprachen gibt es oft sehr fremde laute, und überhaupt keine einigkeit wie man sie im römischen alphabet darstellt.

Und dann die sonderfälle:

Österreich > Austria. Der deutsche name is völlig unaussprechbar für ausländer, und dann sprechen nich einmal die austris den namen "richtig" aus, sondern meist 'Eestreich'. So viel komplikation muss nich sein.

Belgien > Belgie. Da werden vor allem zwei sprachen gesprochen, im vlamischen heisst es België, im französischen Belgique. Die meisten europäischen sprachen haben formen, die deutlich näher an Belgie sind, also nehmen wir Belgie, ohne die zwei punkte und ausgesprochen mit /g/, nich mit /x/ (ch), weil die walonis das gar nich können - und in anderen europäischen sprachen is es sowieso mit /g/ ausgesprochen. Um die schmach für die wallonen zu kompensieren, das sie ihr land mit der sprache des "feindes" schreiben müssen, is die endung für die einwohner nich -ische, die die endung für die germanischen länder in Europa is, sondern -iano, die die endung für andre - inklusive romanico - länder is, ausser sie sind slavski länder.

Deutschland > Deutshland. In den abstimmungen in meinen showlesungen wollten die meisten deutschen das SCH nich zu SH vereinfachen. Aber wenigstens bei der internationalisierung muss man das vereinfachen, diese 3 buchstaben für einen einzigen laut is unzumutbar für den rest der welt. Und alle geografische namen in deutshsprachigen ländern kriegen ein SH wo vorher ein SCH war.

Groszbritannien/Vereinigtes Königreich > Britain. Eigentlich müsste es Grate Britain heissen, dann müsste aber der einwohner gratebriti heissen, und der könig wär der gratebritische könig. Aber das is nich einmal der richtige name, sondern abgekürzt United Kingdom, und wir wollen die einwohner doch nich unitedkingdomis nennen, oder? Oder unitedkingdomofgreatbritainandnorthernirelandis?

Zentralafrikanische Republik > Sentrafrikene. Das wort 'Republik' kommt zwar in vielen offiziellen namen vor (República Argentina), aber nich im normalnamen (Argentina). Manche normalnamen aber tragen immer noch das wort 'republik', in diesem internationalen system nich mehr. Normal müsste es also Centrafricaine heissen, aber französisch is eine der sprachen, die reformiert werden, und zwar zu Sentrafrikene.

Tschechische Republik > Česko. Sonderzeichen kann man einsetzen, wenn ma lust hat und sie leicht zu verfügung stehen, ansonsten kann man auf sie verzichten: Cesko.

China > China. Den originalnamen wär Zhongguo, aber auch die chinis benutzen kein römisches alphabet. Kolonie war China nie richtig, und das internationalste wort is China. Aber nich Tschaina ausgesprochen, sondern Tschina, wie die meisten andren sprachen es sagen.

Congo, ehemalg Zaire, davor Congo Belge > Congoki. Nach den wirren des letzten krieges hat man eine sehr dumme entscheidung getroffen und das land wieder Congo genannt. Dabei gab es schon ein Congo, das früher Congo Français hiesz. Wenn ich dann 'Congo' hör, weiss ich nich um welches Congo es sich handelt. Ich geh mal davon aus, das ma das gröszere Congo meint, aber sicher kann man sich nie sein. Da in der gegend die beiden Congos durch ihre hauptstädte differenziert werden - Congo Kinshasa und Congo Brazzaville - hab ich das gröszere Congo, das später die idee hatte, sich wider so zu nennen, auf Congoki umbenannt, mit dem 'ki' für Kinshasa.

Ägypten > Egipt. Das egyptische wort is Misr (so ungefär ausgesprochen wie ein engländer das inexistente wort 'musser' aussprechen würde, is aber für viele sprecher schwer auszusprechen). Na ja, die haben das arabische alphabet. Egipt war schon mal von den briten besetzt, war aber nie richtig eine kolonie, also nemen wir das internationalste wort, Egipt. Die sprachen, die den namen mit Y schreiben, sind in der minderheit, aber eine beträchtliche minderheit, nur, aussprechen tun es die meisten wie ein /i/. Die greken, von denen wir den namen haben, haben es früher als /y/ (ü) ausgesprochen, heutzutage sagen sie auch ein /i/ dazu. Auch andere namen mit diesem unnützen Y werden jetz mit I geschrieben: Siria, Libia.

Spanien > Espania. Müsste eigentlich España heissen, oder einfach Espana, aber Espania macht es vil erkenntlicher, und man braucht nich mehr das komische 'ñ'.

Osttimor/Timor Leste > Este Timor. Die bezeichnungen für die himmelsrichtungen bei ländern oder regionen werden auch internationalisiert: Norde-Sude-Weste-Este. Und sie kommen immer vor dem namen, wie im deutshen. Und wenn kein konsonant danach kommt, kann das E wek: Sud America, West Europa.

Griechenland > Grekia. Auf grekisch heisst es Ellas, das sagt aber sonst kein mensch, und die grekis benutzen ihr eigenes alphabet. Es gab den namen 'graikos' für ein grekischen stamm, die römer haben ihn übernommen, als graeci. Das hatte aber ursprünglich die aussprache mit K, und alle europano sprachen lieszen das A fallen, also Grekia.

Niederlande > Holland. Klar, die hollis sagen, der name ihres landes is Nederland, Holland is nur eine region im lande. Aber oft hat man mich in Holland gefragt, wie ich Holland find und damit das land gemeint, und oft genug waren es keine leute aus der Region Holland. Ausserdeem müssten die einwohner nach den regeln dieses systems die 'nederis' sein, und das käme den hollis recht fremd vor. Ausserdem sagen viele sprachen nur Holland oder ähnlich: im portugiesischen, wie im französischen, gibt es neben dem namen Holanda auch die wörtliche übersetzung, Países

Baixas, aber die sprache heisst nich paísesbaixês, sondern holandês. Es gibt ein wort, das warscheinlich relativ neu is, neerlandês, was ich aber nur geschrieben gesehen hab, und das is auch ziemlich entfernt von 'paísesbaixês'. Also nehmen wir den namen Holland. Wenn man die region meint, kann man 'die Region Holland' sagen.

Zypern > Kipris. Die ham auch zwei sprachen, grekisch und türkisch, die greken sagen Kipros, die türken Kibris. Ich nehme dann das P vom grekischen - es is deutlich internationaler - und das I vom türkischen: Kipris.

Kroatien > Krovatska. Im krovatski heisst das land Hrvatska, das kann aber kein nichtslavi aussprechen. Also gibt es ein kompromiss: erstmal KRO- wie in anderen europäischen sprachen, und der rest darf krovatski sein. Das gleiche gilt für Serbia, das nich Srbia wird sondern Serbia, mit einem E wie in den meisten anderen europäischen sprachen, und Montenegro bleibt so, obwohl das land von seinen einwohnern Črna Gora genannt wird, das kann aber auch keiner sonst aussprechen.

Luxemburg - das land hat 3 sprachen, französisch, deutsh und lëtzebuergesch, das is ein moselfrankischer dialekt - oder sprache, wie man es auch sieht: die schriftsprache is immerhin normiert. Jedenfalls is die internationalere form 'Luxemburg'.

Mosambik > Mossambik. Das land heisst auf portugiesisch Moçambique, aber viele würden es Mocambique schreiben, was sehr falsch aussieht, und die einwohner wären die moçambiqis oder mocambiqis, mossambikis ausgesprochen, aber mocambiqis schaut schon recht abenteuerlich aus. Daher, per ordre du mufti, hab ich mich für eine lautgetreue schreibung entschieden: Mossambik.

Nigeria > Naijiria. Es gibt Niger und Nigeria, und die einwohner von beiden ländern müssten 'nigeris' genannt werden. Um das zu vermeiden, hab ich für Nigeria eine lautgetreue schreibung, Naijiria. Also sind die einwohner von Niger die nigeris, die von Naijiria die naijiris.

Rumänien > Romenia. Sollte România heissen, aber da gäbe es kolisionen mit den romis aus Roma, also statt ein â, nehmen wir E.

Russland > Russia. Der name für Russland auf russki is Rossia, ausgesprochen Rassía. Aber die einwohner und die sprache ham U, 'russki', und wenn der name Rossia wär, müsste der einwohner rossi heissen, die sprache rosski. Da in den andren sprachen das land mit U heisst, heisst es Russia und die sprache russki.

Slovakei > Slovakia. Sollte eigentlich Slovensko heissen wie im original, aber dann wären die sprache und die einwohner dieselben wie in Slovenija. Auf slovaski selber heisst eine slovakin und eine slovenin gleich, das bringt aber einiges durcheinander. Also nehmen wir die internationale bezeichnung Slovakia.

Südafrika > Soudafrica. Das südliche Africa, also Soudafrica, Botswana, Namibia, etc wird Sud Afrika genannt. Es gibt Nord Africa und Sud Africa, das sind regionen im kontinent - im deutshen muss ma von Nordafrika und vom südlichen Afrika sprechen, um die verwexlung mit

Südafrika zu vermeiden. Nu ja, das land muss irgendwie anders heissen. Ich hab da das OU vom englische SOUTH genommen, aber das D vom afrikaans SUID.

Schweiz > Swits. 4 sprachen gibt es da offiziell, also machen wir das demokratisch: Swits.

Übrigens, im deusche sind artikel vor ländernamen selten, aber die gibts. Manche sprachen haben für jedes land ein artikel, andere haben überhaupt keine, manche nur manchmal, manche fast immer. Und um das zu vereinheitlichen, lassen wir die artikel wek. Swits, Türkiye, USA. Und die namen im plural werden so behandelt als wären sie singular: statt 'Die USA sind ein groszes land' - was irgendwie widersprüchlich klingt, mit dem 'sind' und dem 'ein land', heisst es 'USA is ein groszes land'.

EINWOHNER UND SPRACHEN

Ma weiss ohne weiteres wie die einwohner von europäischen oder bekannten ländern weltweit heissen, aber wie heissen die einwohner der Republik Kiribati? Sind es kiribatis wie israelis, kiribatinier wie argentinier, kiribatiener wie italiener, kiribatianer wie brasilianer, kiribatiesen wie portugiesen, kiribatosen wie franzosen? Und wenn man aus Frankreich 'franzosen' macht, warum macht man aus den schweden keine 'schosen'? Na ja, das is alles sehr kompliziert, teilweise können nich einmal wörterbücher die informationen liefern. Daher machen wir das ganze regelmässig.

Die einwohnerinnen bekommen ein -a nach dem stammwort, die einwohner allgemein (m/w/d) ein -i, die männlichen einwohner ein -o. Eine deutsha is eine frau aus Deutshland, a deutshi is a mensch, ein deutsho ein mann. Afghana, algeri, andorro. Das stammwort kommt in der groszen mehrheit der fälle vom land, aber manchmal, vor allem wenn danach ein -land oder -stan kommt, kommt das stammwort vom einwohner.

Und wie nennt man eine frau aus Argentina? 'Argentina' is durch das land besetzt, und 'argentinaa' wär ziemlich komisch zum aussprechen. Daher trennen wir beide buchstaben, die sich wiederholen, durch ein N. Argentinana. Kiribatini. Congono.

Bei doppelnamen nemen wir den längeren namen, um den einwohner zu bilden. Der mensch aus Burkina Faso is ein burkini, so wie die badeanzüge für prüde arabische frauen. Man nimmt nur nich den längeren namen wenn dieser ein allgemeiner geografischer begriff is. Die leute in Sierra Leone sind nich sierris, sondern leonis, weil 'sierra' ein wort für gebirge im espanischen is, und es gibt viele geografische namen mit 'sierra'.

Klar, bei doppelnamen wo einer eine himmelsrichtung hat, müssen beide bleiben, und in dem fall zusammen (auch wenn beim landesnamen getrennt geschrieben wird): nordekori, westevirgini. Nur bei Norde Makedonia, das den norden im namen nur trägt, weil sonst die grekis ihren eintritt in die EU blockieren, hat bei den derivaten nur den namen Makedonia: makedonis, makedonski.

Bei namen die auf -EN oder -S enden zählt dieser teil nich als stammwort. Also der einwohner aus Saxon is kein saxeni sondern ein saxi, der mann aus Bahamas is kein bahamaso sondern ein

bahamo. Man muss sich nicht überlegen, ob die Einwohner von München 'müncher' oder 'münchner' heißen, sie heißen 'mingis', wäre aber der Name München, würden sie münchis heißen. Aber in einem Fall muss das S als Teil des Stammwortes zählen: das Stammwort geht vom Anfang bis zum letzten Konsonanten, und wenn S nicht zählt, wäre das Stammwort von Laos nur noch ein L, dann wäre der Einwohner ein 'li', eine Frau aus dem Land eine 'la', was absolut nicht erkannt werden kann. Also in dem Fall betrachten wir 'laos' als Stammwort, und der Einwohner ist ein laosi.

Im Falle von Bayern wird es recht kompliziert. Wenn das Stammwort bis zum letzten Konsonanten geht, dann müsste es Bayern heißen und die Einwohner wären die bayernis. Das klingt aber komisch, und es macht viel mehr Sinn, das Land Beiren zu nennen. Dann ist 'beir-' das Stammwort, und die Einwohner sind die beiris, das sind beiros, beiras und unentschiedenis.

Namen mit mehr als 2 Elementen werden zu einer Abkürzung: die Einwohner von São Tomé e Príncipe heißen im Deutschen são toméer, die aber auch die Einwohner der Insel São Tomé sind, und die Einwohner der Insel Príncipe werden ignoriert und diskriminiert. Im meinem internationalen System ist die Abkürzung für das Land klar: STEP, also sind die Einwohner die stepis. Falls man eine Abkürzung nicht als Wort aussprechen kann, nennt man Buchstabe nach Buchstabe, wie sie eben heißen, also für die Papua-Neuguineer sagt man pe-en-ge'is.

ADJEKTIV/SPRACHE

Die Endung für germanische Länder in Europa ist -ische, für slavische Länder -ski, für die anderen ist es -iano, es sei denn, es endet auf -a, ohne ein I davor, dann -ano: chinano, und nicht chiniano. Sowohl -ische wie auch -(i)ano können auf den letzten Vokal verzichten, wenn danach kein Konsonant kommt: Die Deutsche trinkt mehr Bier als die Russen. Die Russen trinkt mehr Wodka als die Deutsche. Der Artikel für die neutrale Form ist 'de'.

Einige slavische Ländernamen haben schon -sk oder -k im Wort, in dem Fall wird nicht adjektiviert sondern fusioniert: die Sprache aus Polska ist nicht polskaski oder polskski, sondern polski.

'Deutsh' lassen wir so, als wäre es eine verkürzte Form von 'deutish'. 'Deutish' würde ein Stammwort 'deut' suggerieren, die Einwohner wären dann deutis. Und 'deutshish' wäre zuviel des Guten, klingt auch gar nicht gut.

Diese Endungen lassen sich nicht deklinieren. Ich ging mit einem Deutsche Mädchen ins Kino.

Wie gesagt: diese geografische Regel ist nicht leicht, aber noch viel leichter und funktioneller als was wir da haben. Ganz zu schweigen vom ganzen Wildwuchs: man schreibt Kalifornien, aber nicht Koloradien sondern Colorado. Man schreibt Mexiko, aber New Mexico. Man schreibt Kuba, aber Nicaragua, wobei man in der DDR Nikaragua schrieb. Und das soll die berühmte Präzision der deutschen Sprache sein...

EINE LISTE MIT BEISPIELEN

Diese liste muss man nich lernen, aber man kann mal reinschauen um das system zu verstehen. Hier werden manche länder genannt, einwohner, und sprachen bzw. die adjektive zu den ländern. Wenn sie zu schwer sind, geb ich gleich die übersetzung.

Afghanistan-aita (frau aus Aiti, neben Dominicana)-algeri-andorro-angolano-Antigua and Barbuda-argentinana-armeni-austro-azeriano (die sprache von Azerbaycan)-Bahamas-bahreina-bangladeshi-barbadono-belaruski-Belgie-beliza-benini-bhutano-boliviano-Bosna i Hercegovina (einwoner 'bihi')-botswanana-brazili-brito-bruniano (von Brunei)-Bulgaria-burkinana-burundini-verdo (mann aus Cabo Verde)-cambodgiano-Cameroun-canadana-ceski-chilo-chinano-Colombia-comora-congi-congoko-rikiano (adjektiv für Costa Rica)-Cote d'Ivoire-cubana-dani-deutsho-Djibouti-dominicana (frau aus Dominica)-dominicani (mensch aus Dominicana, Domrep, frauen sind die dominicananas)-ecuadoro-eestiano (estnisch)-Egipt-salvadora-eritri-espano-estetimoriano-Eswatini (früher Swaziland)-ethiopa-fijini-franso-gaboniano-Gambia-georga-ghani-greko-grenadano-Guatemala-bissa (frau aus Guine-Bissau)-ecuatoriali (mensch aus Guinea Ecuatorial)-guino-guyaniano-Holland-inda-indonesi-irano-iraqiano-Ireland-isa (frau aus Island)-israeli-italo-jamaicano-Japan-jordana-kazakhi-keno-kiribatiano-Kipris-kosova-krovatski-kuweito-kyrgyziano-Laos-latva-lesothi-libano-liberiano-Libia-liechtensteina-lietuvi (mensch aus Litauen)-luxemburgo-madagascariano-Magyarorszag (Ungarn)-malawa-malaysi-maldivo-maliano-Malta-maroca-marshalli-mauretano-Mauritius-mexica-micronesi-moldovo-monakiano-Mongolia-montenegra-mossambiki-myanmaro-namibiano-Nauru-nepala-newzeelandi (alternativ 'kiwi')-nicarago-nigeriano-Naijiria-nordekora-makedoni-norgo-omaniano-Onduras-paka (frau aus Pakistan)-pali (mensch aus Palau)-palestino-panamano-Papua Niugini-paraga-peri (mensch aus Peru)-pilipino-Polska-portugala-qatari-romeno-russki-Rwanda-skana (frau aus St Kitts and Nevis)-luci-svago (mann aus St Vincent and the Grenadines)-samiano (sprache in Samoa)-San Marino-stepa-saudini-senegalo-sentrafrikiano-Serbia-seychella-shqiperi (mensch aus Albanien)-leono-singaporiano-Siria-slovaka-sloveni-solomono-somaliano-Sri Lanka-sudekora-sudesudani-sudano-soudafricano-Suomi (Finnland)-surinama-sverigi-switso-taiwaniano-Tanzania-tchada-thai-todzhiko (tadschike)-togiano-Tonga-tata (frau aus Trinidad and Tobago)-tunisi-türko-turkmeniano-tuvaliano-Uganda-ukrainana-uae (mensch aus United Arab Emirates!)-urugo-USano-Uzbekistan-vanuata-vaticani-venezuelo-vietnamiano-Yemen-zambabwi.

Zurück zur [startseite](#).

